



Waltari Bergmann

* 9. Juni 1918 in Berlin-Lichterfelde

† 9. Oktober 2000 in Treysa

Keiner, der mit ihm zu tun hatte, ist von der Ausstrahlung dieser starken Persönlichkeit unbeeindruckt geblieben. Alle, die ihn näher kennen lernen durften, wissen, dass Freundschaften zu schließen und diese zu pflegen ihm über alles gingen. Diese Wesensmerkmale und seine Tätigkeiten als Pädagoge, Heimatforscher und Repräsentant der Chöre haben ihn zu einer der bekanntesten und geachtetsten Persönlichkeiten Hessens werden lassen.

[Bergmann -Lebenslauf](#)

[Bergmann als Schulleiter](#)

[Bergmann und der Sängerbund](#)

[Bergmann der Historiker](#)

Lebenslauf

WALTARI BERGMANN

HEIMATFORSCHER - LEHRER - SÄNGER

- 9. Juni 1918** geboren in Berlin-Lichterfelde
- 1924 - 1937** Volksschule im Kreis Bitterfeld
Reformgymnasium Bitterfeld (Abschluss mit Abitur)
danach Verpflichtung zum Reichsarbeitsdienst
- 1937 - 1939** Pädagogisches Studium an der Hochschule für Lehrerbildung in
Cottbus (Abschluss mit 1. Staatsexamen)
- 1939 - 1940** Lehrer und Schulleiter in Langenthal (Kreis Hofgeismar) und in
Veitsteinbach und Eichenried in der Rhön
- 1940 - 1946** Kriegsdienst und Kriegsgefangenschaft
- 1946 - 1950** Schulleiter in Langenstein (Kreis Marburg)
Heirat mit Katharina Siegfried
Chorleiter des MGV Frohsinn Langenstein
Chorleiter des Gemischten Chores (später Kirchenchor) Langenstein
Chorleiter des Oberstufenchores der Volksschule Langenstein
- 1950 - 1961** Schulleiter in Vockerode-Dinkelberg (Kreis Melsungen)
Geburt der Kinder Heidrun und Volker
Chorleiter des MGV Frohsinn Vockerode-Dinkelberg
Chorleiter des Gemischten Chores Vockerode-Dinkelberg
Bezirkschorleiter des Sängerbezirks Pfieffetal
- 1958 - 1981** Leiter der hessischen Lehrerheimatkundler und Heimatforscher am
Hessischen Institut für Lehrerfortbildung
- 1961** Schulleiter der Georg-August-Zinn-Schule Altmorschen
Leiter des Schulchores
- 1962** Vorsitzender des Sängerkreises Heiligenberg (bis 1994)
- 1970** Präsident des Mitteldeutschen Sängerbundes (bis 1994)
- 1981** Versetzung in den Ruhestand
Verleihung des Ehrenbürgerrechtes durch die Gemeinde Morschen
- 1985** "Tausendjähriges Morschen" - Waltari Bergmanns 17. Buch.
Außerdem ist er Verfasser von fast 2000 heimatkundlichen Beiträgen
in Chroniken, Jahrbüchern, Zeitungen u.a.

Waltari Bergmann

wird am 9. Juni 1918 in Berlin-Lichterfelde geboren. In Holzweiß bei Bitterfeld wird er eingeschult, besucht bis 1937 das Reformgymnasium in Bitterfeld und studiert bis 1939 an der Hochschule für Lehrerbildung in Cottbus in der Niederlausitz. Erste Berufserfahrungen als Lehrer sammelt er in Langenthal im Kreis Hofgeismar und in Veithsteinbach und Eichenried in der Rhön. Dann wird er Soldat. Holland, Frankreich, Russland, Jugoslawien. Jahre, die bei ihm wie bei vielen seiner Altersgenossen tiefe Spuren hinterlassen haben.

Nach seiner Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft wird er

1946 Lehrer und Schulleiter in Langenstein im Marburger Land. Hier lernt er seine Frau Katharina kennen. Er übernimmt die musikalische Leitung der örtlichen Chöre und beginnt mit seiner Betätigung als Heimatkundler.

1950 wird er Leiter der einklassigen Volksschule in Vockerode-Dinkelberg bei Spangenberg. Als Dorfschullehrer leitet er auch hier den Männergesangverein. Der Schwerpunkt seiner Heimatforschungen liegt nun im ehemaligen Kreis Melsungen. Regelmäßig veröffentlicht er die Ergebnisse in Tageszeitungen und in Kreisjahrbüchern. Hessische Schulbücher tragen seinen Namen als Autor.

Nach seiner Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft wird er

1946 Lehrer und Schulleiter in Langenstein im Marburger Land. Hier lernt er seine Frau Katharina kennen. Er übernimmt die musikalische Leitung der örtlichen Chöre und beginnt mit seiner Betätigung als Heimatkundler.

1950 wird er Leiter der einklassigen Volksschule in Vockerode-Dinkelberg bei Spangenberg. Als Dorfschullehrer leitet er auch hier den Männergesangverein. Der Schwerpunkt seiner Heimatforschungen liegt nun im ehemaligen Kreis Melsungen. Regelmäßig veröffentlicht er die Ergebnisse in Tageszeitungen und in Kreisjahrbüchern. Hessische Schulbücher tragen seinen Namen als Autor.

Zahlreiche Dorfchroniken stammen aus seiner Feder. Als ihn

1958 Bürgermeister Richard Horchler und Dr. Eduard Puhl bitten, das Festbuch zur 700-Jahrfeier Neumorschens zu schreiben, sagt er nicht nein.

Es wird die erste umfassende Geschichte des Mörscher Raumes, in dem er bald seine endgültige Heimat findet: Als die Landschulreform sich ankündigt, lockt ihn Bürgermeister Jakob Frankfurth nach Altmorschen. Hier wird er

1961 Hauptschullehrer und in stürmisch werdenden Zeiten Rektor der entstehenden Georg-August-Zinn Mittelpunktschule.

Jakob Frankfurth und Waltari Bergmann sind die Garanten für die Einrichtung und den Ausbau der Mittelpunktschule. Waltari Bergmann beendet seine Tätigkeit als Pädagoge

1981 durch Versetzung in den Ruhestand.

Rechtzeitig genug, um sein siebzehntes Buch zu schreiben: "Tausendjähriges Morschen". Tausende von Sängern und Sängerinnen kennen das markante Erscheinungsbild Waltari Bergmanns aus seinen über 2000 Auftritten bei örtlichen Veranstaltungen. 32 Jahre lang, von 1962 bis 1994 ist er Vorsitzender des Sängerkreises Heiligenberg.

Im April

1994 geht er nach 24 Jahren als Präsident des Mitteldeutschen Sängerbundes beim Bundessängertag in Homberg von der Bühne und wird Ehrenpräsident. Seine freundlichen und dennoch deutlichen Erinnerungen, die Sänger in der öffentlichen Zuwendung ebenso zu behandeln wie die Sportler, oder seine stetigen Mahnungen "Rettet Kloster Haydau" blieben bei den Politikern nicht ohne Wirkung. Nie wurde er bei aller Beharrlichkeit verletzend. Dass er "nebenbei" noch fast ein Vierteljahrhundert Kreisnaturschutzbeauftragter und Vorsitzender der Lehrgewerkschaft war, bezeugt den Respekt vor seiner Persönlichkeit. Vielfach wird Waltari Bergmann aufgrund seines außergewöhnlichen Engagements für die Allgemeinheit geehrt.

1981 wird er Morschens erster Ehrenbürger. Adelshausen und Bergheim hatte ihm bereits diese Würde verliehen. Heinebach benennt eine Straße nach ihm. Landrat Franz Baier überreicht ihm den Ehrenbrief des Landes Hessen, sein Kollege August Franke das Bundesverdienstkreuz am Bande und Ministerpräsident Walter Wallmann

1989 das Bundesverdienstkreuz 1.Klasse.

1994 zeichnet ihn Ministerpräsident Hans Eichel mit dem Hessischen Verdienstorden aus. Er erhält die Ehrenplaketten der Kreise Hersfeld-Rotenburg und Schwalm-Eder. Der Mitteldeutsche Sängerbund verleiht ihm seine höchste Auszeichnung, die Louis-Spohr-Plakette, der Hessische und der Deutsche Sängerbund die Ehrenplaketten. Fast unüberschaubar die Ehrenmitgliedschaften, Ehrennadeln und -teller vieler Chöre und Sängerkreise.

Otto Wohlgemuth



Die Gemeinde Morschen

ernennt Herrn Präsidenten des Mitteldeutschen Sängerbundes Rektor im Ruhestand

Waltari Bergmann

gemäß des Beschlusses der Gemeindevertretung vom
6. Mai 1981 zu ihrem

Ehrenbürger.

Die Ernennung wird in dankbarer Anerkennung der Verdienste des Bürgers Waltari Bergmann um die Heimatgeschichte, die Pflege des Brauchtums, die Förderung des heimatlichen Vereinslebens und die Erhaltung historischer Bausubstanz, insbesondere die Verwendung und Nutzung der Anlagen des Klosters Haydau, Altmorschen, vollzogen.



Morschen, den 24. Juni 1981

Jacobus Kuhlhaas

(Kuhlhaas)

Bürgermeister



MELSUNGER ALLGEMEINE Melsunger Tageblatt

Verlagsgeschäftsstelle Melsungen, Kasseler Straße 25, Tel. 66 66. Böttiger Herwig, Parkstr. 20, Tel. 10 01. Spangenberg, Klosterstraße 18, Tel. 407. Anzeigenverteilung: Siegfried Wey, HNA-Geschäftsbüro, Tel. 0 56 61 / 60 77.

Nummer 144

Veröffentlichungsorgan für den Schwalm-Eder-Kreis, die Städte Melsungen, Spangenberg, die Gemeinde Malsfeld sowie für das Amtsgericht Melsungen

Hohe Auszeichnung für verdienten Staatsbürger

Waltari Bergmann Ehrenbürger

Morschen (e). Das waren wohl mit die strapaziösesten Tage im zivilen Leben des Ehrenbürgers von Bergheim und Adelshausen, nach dem sogar eine Straße in Heinbach benannt ist und auf dessen Auszeichnungen selbst altgediente Kommunalpolitiker nur mit Respekt schielen können, des Rektors Waltari Bergmann. Fast zwei Dutzend Reden mußte er anlässlich seiner Verabschiedung als Schulleiter in Morschen und seiner Ernennung zum Ehrenbürger



Bürgermeister Joachim Kohlhaas übergibt Waltari Bergmann am 24. Juni 1981 in der Orangerie die Ehrenbürgerurkunde der Gemeinde Morschen



Arbeitskreis Ortsgeschichte Morschen im Förderverein Kloster Haydau e.V.



Waltari Bergmann

* 9. Juni 1918 in Berlin-Lichterfelde

† 9. Oktober 2000 in Treysa

Keiner, der mit ihm zu tun hatte, ist von der Ausstrahlung dieser starken Persönlichkeit unbeeindruckt geblieben. Alle, die ihn näher kennen lernen durften, wissen, dass Freundschaften zu schließen und diese zu pflegen ihm über alles gingen. Diese Wesensmerkmale und seine Tätigkeiten als Pädagoge, Heimatforscher und Repräsentant der Chöre haben ihn zu einer der bekanntesten und geachtetsten Persönlichkeiten Hessens werden lassen.

[Bergmann -Lebenslauf](#)

[Bergmann als Schulleiter](#)

[Bergmann und der Sängerbund](#)

[Bergmann der Historiker](#)

Bergmann als Schulleiter





Das Modell der
Schulerweiterung



Schulverbandsvorstand, Elternbeirat und Kollegium mit Schulrat Otto Caspritz (1964)

Schuleinweihung am 14. September 1968:
Schlüsselübergabe durch den Schulverbandsvorsteher Bürgermeister Jakob Frankfurth
an Rektor Waltari Bergmann



Kollegium 1975



Waltari Bergmann

* 9. Juni 1918 in Berlin-Lichterfelde

† 9. Oktober 2000 in Treysa

Keiner, der mit ihm zu tun hatte, ist von der Ausstrahlung dieser starken Persönlichkeit unbeeindruckt geblieben. Alle, die ihn näher kennen lernen durften, wissen, dass Freundschaften zu schließen und diese zu pflegen ihm über alles gingen. Diese Wesensmerkmale und seine Tätigkeiten als Pädagoge, Heimatforscher und Repräsentant der Chöre haben ihn zu einer der bekanntesten und geachtetsten Persönlichkeiten Hessens werden lassen.

[Bergmann -Lebenslauf](#)

[Bergmann als Schulleiter](#)

[Bergmann und der Sängerbund](#)

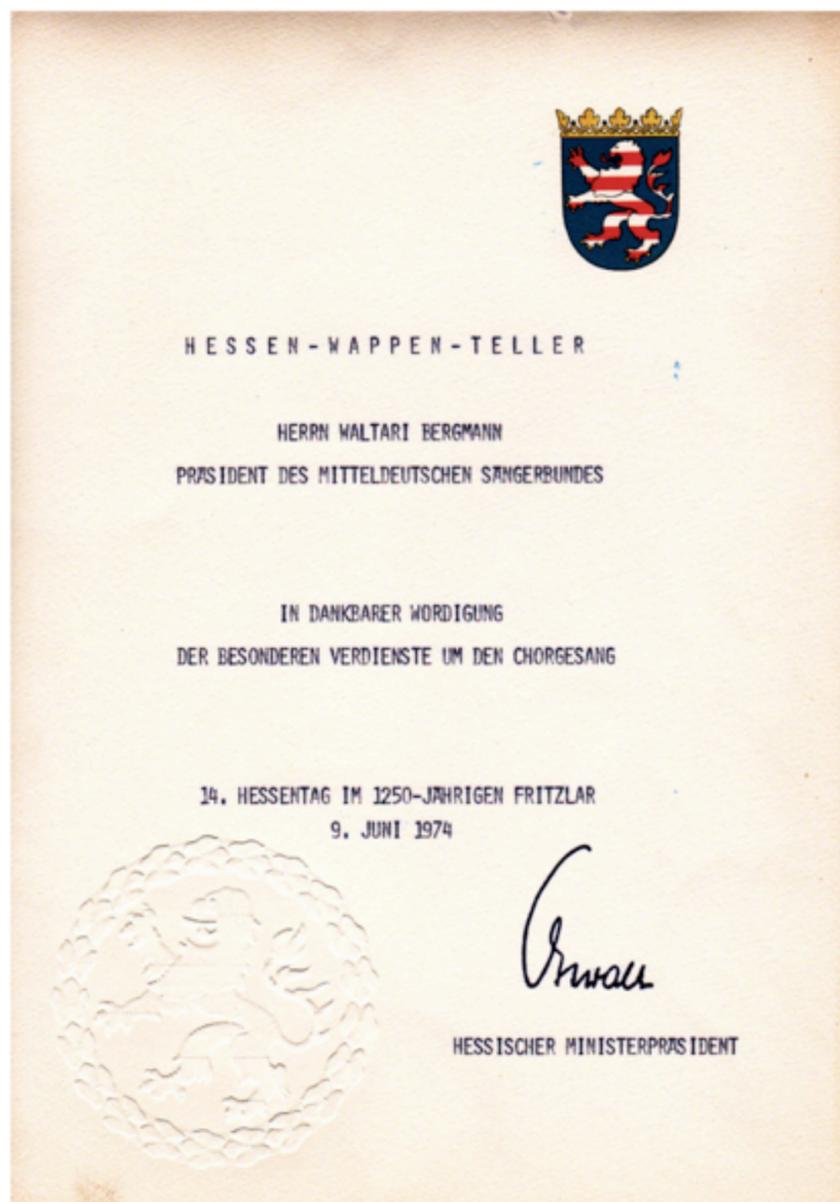
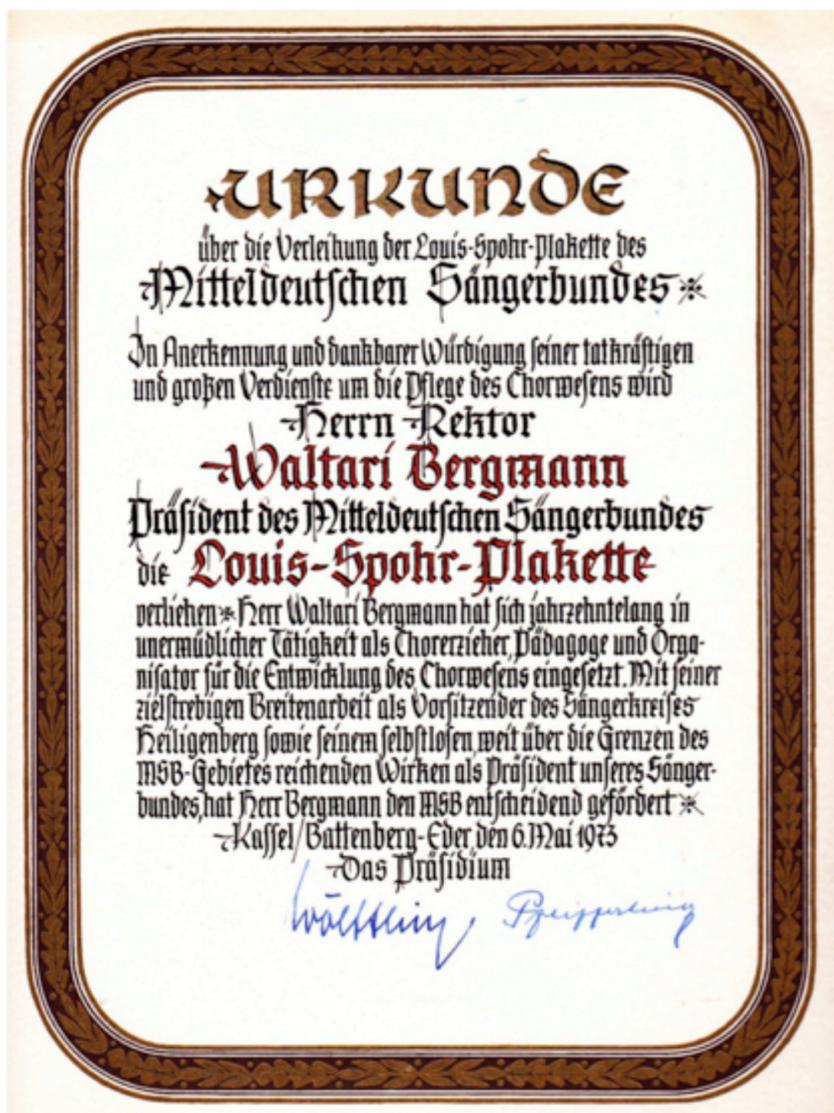
[Bergmann der Historiker](#)

Bergmann und der Sängerbund



Ministerpräsident Walter Wallmann übergibt ihm 1989 im Ständehaus Kassel das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse

Ministerpräsident Hans Eichel zeichnet Waltari Bergmann 1994 in Homberg mit dem Hessischen Verdienstorden aus



Vielfach wurde Waltari Bergmann geehrt.

**Gemeinden und Städte würdigten
seine Verdienste als Heimatforscher.
Chöre und Chorverbände waren stolz,
ihn als Ehrenmitglied zu haben
oder ihm mit Auszeichnungen zu danken.**

**Er war Träger des Bundesverdienstkreuzes
Erster Klasse
und des Hessischen Verdienstordens.
Der Mitteldeutsche Sängerbund verlieh ihm seine
höchste Auszeichnung, die Louis-Spohr-Plakette.**

1975: 50 Jahre Sängerkreis Heiligenberg - 100 Jahre MGW 1875 Altmorschen.
An der Spitze des Festzuges: MGW-Vorsitzender Otto Wohlgemuth, 1. Kreisbeigeordneter
Franz Baier, Präsident Waltari Bergmann, Bürgermeister Joachim Kohlhaas



Sängerehrung 1962 im Wickenhof Altmorschen



1972: Waltari Bergmann als Präsident des MSB in der Hessischen Staatskanzlei mit
Ministerpräsident Albert Oßwald und Kultusminister Ludwig von Friedeburg



1980: Sängerfest in Melsungen. Neben Waltari Bergmann Landrat August Franke,
Bürgermeister Dr. Ehrhart Appell und Ministerpräsident Holger Börner



Waltari Bergmann

* 9. Juni 1918 in Berlin-Lichterfelde

† 9. Oktober 2000 in Treysa

Keiner, der mit ihm zu tun hatte, ist von der Ausstrahlung dieser starken Persönlichkeit unbeeindruckt geblieben. Alle, die ihn näher kennen lernen durften, wissen, dass Freundschaften zu schließen und diese zu pflegen ihm über alles gingen. Diese Wesensmerkmale und seine Tätigkeiten als Pädagoge, Heimatforscher und Repräsentant der Chöre haben ihn zu einer der bekanntesten und geachtetsten Persönlichkeiten Hessens werden lassen.

[Bergmann -Lebenslauf](#)

[Bergmann als Schulleiter](#)

[Bergmann und der Sängerbund](#)

[Bergmann der Historiker](#)

Bergmann der Historiker

Klosterparkfest: Waltari Bergmann als Festredner und Mahner.
Hier 1962 mit Schulchor



Dienst an der Heimat: Waltari Bergmann

300 Heimatkundliche Aufsätze und 8 Bücher verfaßt — 130 Beiträge erschienen im Melsunger Tageblatt

Altmorschen (d). Altlenthalben steht sein Name in der Zeitung, ist in vieler Munde und ist gleichzusetzen mit Idealismus, selbstloser Hingabe an Heimat und Mitmenschen und persönlicher Bescheidenheit: Waltari Bergmann, Hauptlehrer und Schulleiter in Altmorschen. In den nächsten Tagen be- geht er sein 25jähri- ges Dienstjubiläum. Das ist Anlaß genug, einmal diesen Mann in den Mittelpunkt einer Betrachtung zu stellen, also genau das zu tun, was sonst immer von ihm getan wird. Unsere Leser kennen Hauptlehrer Bergmann als langjährigen Mit-



Unsere Leser kennen Hauptlehrer Bergmann als langjährigen Mit-

arbeiter. Von seinen 300 bisher veröffentlichten heimatkundlichen Beiträgen sind rund 130 im „Melsunger Tageblatt“ erschienen. Auch unter den Autoren des Kreisjahrbuches ist Hauptlehrer Waltari Bergmann alljährlich zu finden.

Es ist schon etwas Besonderes, daß ein Mann, der nicht aus dem Kreise Melsungen, ja der nicht einmal aus dem Hessenland stammt, sich so in dessen Geschichte auskennt, der mit den Geschichtszahlen von Gemeinden, Städten, Kreisen, auf Landes- und Bundesebene so vertraut ist. Hauptlehrer Waltari Bergmann hat sich längst als Heimatkundler und Heimatforscher einen Namen gemacht. Bei aller Vorliebe für Heimat, Geschichte und Volkstum ist Waltari Bergmann ganz und gar nicht einseitig.

Sein Herz schlägt mindestens genauso heftig für die Musik und vornehmlich für die Chormusik, er hängt an allem, was Natur heißt und er füllt mit ganzer Kraft seinen Beruf aus, den des Lehrers und Erziehers. Daß man bei der Vielseitigkeit dieser Aufgaben niemals Gefahr läuft, sich zum Spezialisten zu entwickeln und die Umweltbeziehung zu verlieren, ist klar. Waltari Bergmann will auch kein Spezialist sein. Ihm geht es darum, aus der Vergangenheit gleichsam eine Brücke zu dem Heute zu schlagen.

Er wurde am 9. Juni 1918 in Berlin geboren und war zwei Jahre alt, als die Eltern nach Bitterfeld übersiedelten, wo der Vater eine leitende Stellung bei den damaligen IG. Farben besaß. 1937 legte Waltari Bergmann in Bitterfeld die Reifeprüfung ab, danach bis 1939 Studium an der Hochschule für Lehrerbildung in Cottbus. Seine ersten Lehrstellen waren Langenthal (Kreis Hofgeismar) und in der Rhön. Anfang 1940 zog Waltari Bergmann den grauen Rock an und er durfte ihn erst im Sommer 1945 wieder ausziehen. Dazwischen lagen schwe-

re Jahre und Einsatz in Polen, Frankreich, Rußland und auf dem Balkan. Bei Kriegsende führte Waltari Bergmann ein Bataillon aus Jugoslawien in die Heimat zurück.

Im Kreis Marburg wurde er wieder in den Volksschuldienst aufgenommen und hier empfing er die Impulse für seine spätere Betätigung als Heimatkundler. Die Marburger Institute und Archive sowie die Verbindungen zu den einschlägigen Universitätsprofessoren schufen viele Voraussetzungen, und Waltari Bergmann hat sie mit einer Besessenheit ohnegleichen genutzt.

Seit dem 1. April 1961 ist Hauptlehrer Bergmann im Kreis Melsungen, und der Kreis darf sich glücklich schätzen, einen solchen Mann zu besitzen. Elf Jahre stand er in der kleinen Gemeinde Vockerode-Dinkelberg und er bekennt freimütig, daß diese elf Jahre die schönsten seines Lebens gewesen sind. Knapp drei Jahre ist er jetzt Hauptlehrer und Schulleiter in Altmorschen. Nebenher leitet Hauptlehrer Bergmann seit neun Jahren die Heimatkunde-Arbeitsgemeinschaft der Lehrerschaft des Kreises Melsungen, seit sieben Jahren ist er Landesvorsitzender der Heimatkunde-Arbeitsgemeinschaften der Lehrer, sieben Jahre dient er schon dem Kreis als Naturschutzbeauftragter, vier Jahre war er Bezirkschorleiter und seit Jahren steht er als Nachfolger des unvergessenen Julius Müller an der Spitze des Sängerkreises Heiligenberg. Weiter ist Hauptlehrer Bergmann Mitglied des Landesschulfunkausschusses. Aus seiner Feder stammen acht Bücher, darunter mehrere umfangreiche Ortschroniken. Zweimal wurden ihm die Ehrenbürgerrechte verliehen (Adelshausen und Bergheim) und eine Gemeinde (Heinebach) hat eine Straße nach ihm benannt.

Besetzt von Redaktion
für Otto Wiegand
im „Melsunger
Tageblatt“,
7.3.64.

Bergmann: Schritt für Schritt bis 1985

Morschen (e). Wer wird schneller sein? MdB Böhm (CDU), MdB Dr. Enders (SPD), MdL Stöckl (SPD) oder Landrat August Franke, und wem (wenn überhaupt) wird es gelingen, aus den 128 Millionen DM, die im Bund für Denkmalpflege zur Verfügung stehen, etwas nach Morschen, genauer in das Kloster Haydau, fließen zu lassen? Das ist die Frage nach dem leidenschaftlichen Appell, den Waltari Bergmann, engagierter Heimatfreund und unerschrockener Verfechter der Interessen der Allgemeinheit, während der Feierstunde am Sonntag anlässlich des Klosterparkfestes an alle richtete, die sich verantwortlich fühlen unter dem Motto: **„Rettet Kloster Haydau!“**

HNA vom 6. September 1977



„Tausendjähriges Morschen“ ist sein 17. Buch. Hier bei der Vorstellung am 16. August 1985 mit Willi Dingeldein (Druckerei Gutenberg) (2. v.r.) und den Mitautoren Joachim Kohlhaas, Otto Wohlgemuth und Wolfgang Walter



